



Nicht wenige Stimmen wurden anfangs aber laut, diese Forderung unserer Parteileitung sei überspitzt und unmöglich zu erfüllen. Man könne die Kosten zwar erfassen, z. B. für die Gesamtproduktion leichter als für das einzelne Erzeugnis, aber sie auf die einzelnen Bereiche aufzuteilen oder gar noch mit den Kosten artähnlicher Erzeugnisse anderer Hersteller zu vergleichen, das sei nicht möglich. In der Parteiorganisation setzten wir uns mit den Ansichten auseinander, daß es für den Waggonbau Dessau keine direkt vergleichbaren Produkte gäbe und man deshalb in der Kalkulation nach eigenem Gutdünken verfahren könne. Wir wandten uns gegen die Auffassung, daß man, weil von kapitalistischen Unternehmen keine Kostenanalysen zu bekommen seien, keine Kostenvergleiche anstellen könne. Hierbei wiesen wir nach, daß den Betriebsökonomern einige Kostenfaktoren durchaus schon bekannt sind — z. B. die Devisenrentabilität unserer einzelnen Erzeugnisse — und daß sich bei etwas größeren Bemühungen ein genaues Kostenbild und ein Kostenvergleich erarbeiten läßt.

Die vielen Diskussionen zu den Kostenproblemen zahlten sich schließlich recht günstig aus. So waren wir auf unserer Betriebsdelegiertenkonferenz in der Lage, die Genossdh mit Kostenvergleichen bekannt zu machen. Wir konnten den Delegierten auch sagen, welche Kosten der Erzeugnisse in den jeweiligen Verantwortungsbereichen anfallen. Diese Aufschlüsselung der Kosten geht von der Forschung und Entwicklung bis zum Absatz der Erzeugnisse.

Wettbewerb — Rationalisierung

Nachdem die Belegschaftsangehörigen unseres Betriebes mit der Art und Höhe der Kosten in den einzelnen Bereichen vertraut gemacht

viele andere Fragen auf. Die Mehrheit unserer Betriebsangehörigen hatte ein großes Interesse daran, zu erfahren, wie die Kosten in ihrem Arbeitsabschnitt aussehen, wie sie darauf Einfluß nehmen können und welche materiellen Vorteile sich aus höherer Kosteneinsparung für sie ergeben. Das berücksichtigend, verlangte die Parteileitung von den verantwortlichen staatlichen Leitern, exakte Kostenanalysen und -vergleiche auszuarbeiten und die Kosten auf die Kollektive und Brigaden aufzuschlüsseln.

— die Erprobung des Maschinenkühlwagens SU mit 21 m Wagenlänge in der SU bis zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution abgeschlossen,

— die Konstruktion des 5-Wagenkühlzuges SU mit 21 m Wagenlänge bis zum 31. Mai 1967 und die fertigungstechnische Vorbereitung zum Bau des Funktionsmusters bis zum 31. August 1967 zum Abschluß gebracht und bis zum Ende des Jahres

1967 ebenfalls ein Funktionsmuster gefertigt.

Unser Ziel ist dabei, daß unsere sowjetischen Freunde ihre umfangreichen Transporte an hochwertigen Nahrungsgütern unter den günstigsten ökonomischen und technischen Bedingungen durchführen können. Durch den Einsatz unserer Maschinenkühlfahrzeuge wird der im Durchschnitt bei den herkömmlichen eisgekühlten Fahrzeugen eintretende Verlust von 5 Prozent des Ladegutes ausge-

schaltet und somit ein bedeutender Nutzen für die Volkswirtschaft der Sowjetunion erzielt.

Unsere echte Freundschaft zur Sowjetunion beweisen wir mit der Erfüllung unserer Aufgabenstellung im Export durch die vorfristige Auslieferung von

5 MKW SU und
2 5-Wagen-Kühlzüge SU.

Damit sichern wir die allseitige Erfüllung der Staatsaufgabe per 31. Oktober 1967.

misses

mmm